

Kunstobjekt wirbt für Toleranz und Rollentausch

Mal die Perspektive wechseln, Rollen tauschen: Dazu fordert eine gestern in Gohlis enthüllte Installation auf. Das interaktive Holzobjekt, das den Titel „Denk mal! im öffentlichen Raum für Demokratie, Nachbarschaft und Toleranz“ trägt, befasst sich nicht zufällig mit dem Thema Rollentausch. Die Idee kam der Initiative „Starke Nachbarschaft durch aktive Beteiligung“ Ende 2013 – als Reaktion auf die Proteste gegen die geplante Moschee der Ahmadiyya-Gemeinde. Die Installation soll als Dialogort dienen, „die Bürger zudem dazu anregen, über Nachbarschaft nachzudenken. Und über das, was Nachbarschaft eigentlich bedeutet“, sagt Peter Niemann, Vorsitzender des Bürgervereins Gohlis und Mitglied der Initiative „Weltoffenes Gohlis“, die das Projekt unterstützen. Die Nutzung des Reliefs rege zum Nachdenken über Stereotype an und mache wechselseitige Vorurteile sichtbar. Neben dem Moscheebau sei die für 2017 geplante Aufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge in der Max-Liebermann-Straße ein weiteres großes Thema im Stadtteil, so Niemann. Mit der Installation solle für Toleranz und Weltoffenheit in Gohlis geworben werden.

Das Holzobjekt hat der Leipziger Künstler Joachim R. Niggemeyer gestaltet. Die Feinarbeiten wurden erst Ende vorige Woche beendet – mit Hilfe einer pakistanischen Flüchtlingsfamilie. Ansonsten haben Gohliser Schüler bei der Entstehung des Kunstwerkes mitgewirkt. Seit gestern steht es nun an der Ecke Georg-Schumann-Straße/Lützowstraße. Finanziert wurde es zum großen Teil durch ein Programm des Bundesfamilienministeriums. *luc*



Bürgerverschefs Peter Niemann (links) und Künstler Joachim R. Niggemeyer reichen sich an der Gohliser Toleranz-Installation die Hände. Foto: Wolfgang Zeyen